Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 53 (1959)
Heft: 6

Nachwort: J. L. Hromádka
Autor: H.K.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 8. Juni dieses Jahres ist anderseits Professor Dr. *J. L. Hromadka*, Dekan der Evangelisch-theologischen Comeniusfakultät in Prag, 70 Jahre alt geworden. Wir gratulieren dem verehrten Vorkämpfer eines lebendigen und charaktervollen, die soziale Revolution in sich einschließenden Christentums auch hier zu diesem Tag und wünschen ihm herzlich Kraft und Klarheit für seine weitere, so wichtige Arbeit im tschechoslowakischen wie im ökumenischen Feld.

H. K.

Unsere Öffentlichkeit, unser Staat mögen jeden Namen beanspruchen, der ihnen begehrenswert erscheint. Nur: sich christlich zu nennen, haben sie kein Recht. Und niemand hat ein Recht dazu, der das Bestehende hinnimmt. *Reinhold Schneider*

Ich kenne Ungläubige, die sind viel gläubiger als die Gläubigen. Gerade die Gläubigen sind in Gefahr, Ehre zu suchen und mit ihrer Frömmigkeit vor den Menschen zu glänzen und zu allen «ja, ja» zu sagen. Es gibt manche, die nehmen keinen Bibelspruch in den Mund; aber sie kämpfen für Gott, für Wahrheit, Liebe, Gemeinschaft; sie nehmen Gott gar nicht in den Mund, aber sie werden hören: «Geht ein zu eures Herrn Freude!» – «Ich weiß ja gar nicht, daß ich dir gedient habe!» – «Ja, du hast mir gedient; was du getan hast, daß sich das menschliche Elend hebe; was du irgendwie gesorgt hast, daß es besser werde auf Erden, das hast du mir getan.» Und wer weiß, ob nicht gerade diese Ungläubigen die Mehrzahl werden, die ins Himmelreich eingehen. *Christoph Blumhardt*

Herausforderung unseres Glaubens

Mit gewaltiger Gestaltungskraft schafft eine Bewegung, die Kraft und Klarheit aus den Erkenntnissen des dialektischen Materialismus schöpft, eine neue Gesellschaftsordnung. Können, dürfen – ja müssen nicht vielleicht – wir Christen hier mitarbeiten? Kann es unserm Glauben Schaden tun, wenn wir uns in diese werdende Wirklichkeit hineinstellen? Oder ist auch in dieser Wirklichkeit unser Gott am Werke? Wird unser Glaube durch dies Geschehen zu einer Auseinandersetzung aufgerufen, die ihn lehrt, unsern Herrn Jesus Christus und seine Botschaft in neuer Klarheit zu hören und in neuer Kraft zu vertreten? Werden wir vielleicht aufgerufen zu einer christlichen Haltung, durch die wir jene Vorurteile innerhalb des Marxismus überwinden sollen und können, die eine gesellschaftlich falsche Haltung der christlichen Kirchen so verhängnisvoll schuf und förderte? Es ist meine feste Überzeugung, daß wir diese Fragen mit Ja beantworten müssen. *Emil Fuchs*